

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorkaufschlage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratentheils,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 201.

Mittwoch, 31. August

1870.

## Die unsichtbare Fahne.

Es flagen im Licht der Sonnen  
Die Fahnen in bunter Pracht:  
„Aufs neue ein Sieg gewonnen!“  
Das Victoria der Völker kracht!

Und jubelnd wogt die Menge  
Scher wie ein jauchzend Meer;  
Doch in dem Lustgebränge  
Schleicht herbes Leid daher.

Und über allen Fahnen,  
Schwarz weiß und schwarz weiß roth,  
Flaggt eine mit düsterm Mahnen:  
Sie mahnt an blut'gen Tod.

Schwarz ist sie anzuschauen  
Und weht an schwarzem Mast  
Durch alle deutschen Gauen,  
Auf Hütte und hohem Palaß.

Sie zieht in schweren Bogen  
Hin über Berg und Thal,  
Denn sie ist vollgefohen  
Von Thränen ohne Zahl.

Das ist der Fahnen größte,  
Die durch die Lande weht —  
Du armes Herz! dich tröste,  
Der über allem steht!

J. A. Leo.

## Deutsche Dichtung als Zeugniß deutscher Gesinnung im Elsaß.

(Schluß.)

In weiteren Kreisen bekannt ist der dichtende philosophisch-speculative Theologe Karl Canibus aus Bischweiler, der als evangelischer Pfarrer in Nancy lebt. — Mit Unrecht weniger bekannt, weil dichterisch begabter, sind Gottfried Dürrbach, Theodor Klein und Gustav Mühl, sämmtlich aus Straßburg; zu nennen sind außerdem noch Benjamin Diez aus Waslenheim, Joseph Theiler aus Straßburg, August Jäger, H. W. Kienlen u. a. und die deutsch dichtenden, aber französisch denkenden August Lamey und Ludwig Spach, die abwechselnd auch französisch gedichtet haben.

Mehr Interesse bieten vier elsässische Naturdichter; sie sind redende Beweise, wie deutsche Bildung und deutsches Gemüt noch unter den Handwerkern im Elsaß lebt. Eduard Rosenfiel, ein Tapezierer in Kolmar, hat beachtenswerthe Gedichte veröffentlicht. — Friedrich Wehremüller, geboren am 21. September 1810 zu Niederbronn, der Sohn eines kleinen Krämers, folgte dem Vater in dessen Geschäft, sobald er den ersten Unterricht erhalten hatte, und benutzte, von heißem Wissensdrange erfüllt, die Nächte, um sich weiter auszubilden, wobei er besonders die deutschen Dichter studirte. Schon frühe versuchte er sich in eigenen Dichtungen, die mit der Zeit immer mehr eine religiöse Färbung annahmen. Entschieden alt-lutherisch gesinnt, entstanden die „Lutherischen Lieder“ (Halle, Mühlmann, 1854), geistliche Gedichte positiven Charakters, meist im Volkston, die ihren oppositionellen Titel nur zum ge-

ringsten Theile (z. B. S. 136) rechtfertigen; später folgte: „Der 115. Psalm“ (Dresden und Leipzig 1862) und „Weihnachtsstimmen“ (Paris und Straßburg 1864). — Johann Christian Hackenschmidt, geboren 1809 zu Straßburg, lebt daselbst als Korbmacher; mit Hirtz, auf den wir zurückkommen werden, gab er „Gedichte zum Besten der Erziehungsanstalt auf dem Neuhof“ (Straßburg 1841) heraus, die nicht gerade originell, aber schöne Zeugnisse eines an unsern besten Dichtern herangebildeten echt deutschen Geistes und Gemütes sind. Seine Jugenderzählungen: „Die Waldenjer in Straßburg oder die Kraft des Glaubens“ (Straßburg 1842), „Die Tubengasse“ (Straßburg 1843) u. s. w. sind uns unbekannt. — Georg Daniel Hirtz, geboren 2. Februar 1804 zu Straßburg, besuchte die untern Classen des Gymnasiums, beehrte sich später aus Büchern und lebt nun in seiner Vaterstadt als zufriedener Drechslermeister. Seine Poesie erinnert an die unseres etwas jüngeren Freienwalder Volksdichters Karl Weise (geb. 1813 zu Halle a. d. S.), der wie Hirtz Drechslermeister ist. Beide behandeln ab und zu wohl einen epischen Stoff, aber beider Hauptstärke liegt in der Abspiegelung ihres eigenen Lebens. Hirtz dichtete schon im 12. Lebensjahre, und seine von E. Neuf bevorworteten „Gedichte“ (Straßburg 1838, 2. Aufl. 1846) schildern alles, was seinem schlichten Leben einen Inhalt gab: seine Kinderspiele, seine treue Liebe als Züngling, seine Gesellen- und Wanderjahre, sein Heimweh, die Rückkehr in die Heimat, sein Handwerk und sein Familienleben; auch wie die Natur, die Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit auf sein Gemüt wirkten, zeigen seine Lieder, von denen einige im elsässischen Dialekt gedichtet sind. Seine Erzählungen „Der Jacobstag“ (Straßburg 1838), „Der Obilienberg“ (Straßburg 1839), „Die Kurbengasse“ (Straßburg 1840), „Der Bauernkrieg“ (Straßburg 1842), „Die Reichsacht“ (Straßburg 1843) u. a. sind uns unbekannt geblieben; aber wir zählen sie hier auf, um die Ausdehnung der literarischen Thätigkeit dieses deutschen Handwerkers im Elsaß zu veranschaulichen. Einen „Meistersänger von altem Schrot und Korn“ nennt ihn Neuf nicht mit Unrecht; aber er unterscheidet sich von den ehemaligen Meistersängern durch seinen still-bescheidenen Sinn, der sich rührend in einem „Denkspruch in ein Album, in das schon die ersten Geister Deutschlands Worte der Erinnerung geschrieben hatten“ also ausspricht:

Bescheiden ganz und leise  
Schließt sich dem edlen Kreise  
Des Drechslers kleines Sprüchlein an.  
Es will ihn fast bedünken,  
Als thät es drin versinken,  
Wie's Schiffelein in dem Ocean.“

Die Wiedervereinigung des Elsaß mit Deutschland ist sein Herzenswunsch; so singt er Sonntag 5. August 1838 in der Frühe („In der Münsterkrone“) hoch oben in der Krone des Straßburger Münsters:

O, wie so schön hier oben  
Im alternden Gestein,  
Von Meisterhand gehoben  
In Aether hoch hinein!  
Einst unbehauen lagen  
Dort in des Korntals Kluff  
Die Felsen, die hier ragen  
So künstlich in die Luft.



Wie sich die Bogen runden,  
Wie schlant die Thürmlein stehn!  
Von Blättern fest umwunden,  
Wie bist du, Münster, schön!

Nun steht schon manch Jahrhundert  
Das hohe Felsenhaus,  
Gepriesen und bewundert,  
Schaut kühn und stolz hinaus.

Grüßt Badens schöne Gauen,  
Des Schwarzwalbs dunklen Kranz,  
Und grüßt Alsatians Auen,  
Das weite Rheinthäl ganz!

Nicht Grenzen sollten scheiden  
Dies biedre Volk, dies Land;  
Fürwahr, 's wär' zu beneiden,  
Umschläng's ein festes Band!

Verwächst zu einem Stamme  
Dies Volk einst und dies Thal,  
Glüht eine Freudenflamme  
Auf Erwin's Ehrenmal!

In ethischer Beziehung bildet einen Gegensatz zu den besprochenen Dichtern der elsässische Israelit A. Weill in Paris als Verfasser der Dorfnovellen „Sittengemälde aus dem elsässischen Volksleben“ (2 Bde. Stuttgart 1843), deren zweiter [Titel-] Ausgabe (Stuttgart 1847) ein Vorwort von Heinrich Heine vorgelebt wurde. Nach diesem, nebenbei gesagt: cynischen, Vorwort behauptet Weill, daß er der erste gewesen, der das Genre der Dorfgeschichte auf den Büchermarkt gebracht und Heine fügt hinzu: „Es hat mit dieser Behauptung vollkommen seine Richtigkeit, wie uns Freunde versichern, die sich zugleich dahin aussprechen, als habe der erwähnte Autor nicht bloß die ersten, sondern auch die besten Dorfgeschichten geschrieben.“ — So unwahr die erste, so unrichtig ist die zweite Behauptung. Die beiden ersten Theile von Auerbach's „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ erschienen auch im Jahre 1843, ob früher oder später als Weill's elsässische „Sittengemälde“ wollen wir dahingestellt sein lassen; aber schon 1837 war Gotthelf's „Bauernspiegel“, 1838 und 1839 Zimmermann's „Münchhausen“ mit seiner westfälischen Dorfsidylle von Dswald und Liesbeth, 1841 war der erste Band von Karl Stöber's „Erzählungen“, 1842 war Glaubrecht's „Anna, die Blutegehländlerin“ und in demselben Jahre Kant's „Aus dem Böhmerwalde“ erschienen. — Und mit keinem dieser Vorgänger können sie sich messen, mag man nun einen ästhetischen oder sittlichen Maßstab anlegen. Gibt doch Heine sogar in seinen Geleitzeilen zu, daß Weill „keiner jener Dichter ist, die mit angeborener Begabung für plastische Gestaltung ihre stillförmig harmonischen Kunstgebilde schaffen“. Weill hat keinen Sinn für die Innerlichkeit und den gesunden Kern der Dorfbewohner seiner Heimat. Er liebt die Darstellung sittlich-bedenklicher Zustände und verherrlicht das Judenthum in einer Weise, die an Jffland und die Familiengemälde der sentimentalen Zeit erinnert. Wie in diesen der Bauer und Förster immer der ehrliche und wo möglich edle Mann ist, der Oberförster und Amtmann aber immer ein Bösewicht, so umgekehrt bei Weill: die christlichen Bauerburtschen sind rüde Gesellen, die die Mädchen zu Falle bringen, und der weisheitträufelnde Schutzgeist eines Hauses oder Dorfes ist ein edler Jude nach dem Muster des Lessing'schen Nathan. —

Die Reihe dieser Dichter, die wir hiemit abschließen, ist gewiß der beste Beweis für die unvertilgbare Fortdauer des deutschen Geistes im Elsaß.

„Und sieh, es naht der Jünger viel  
Als deutsche Sangesbrüder,  
Es singen Candidus und Mühl  
Und Dürnbach deutsche Lieber.  
Es naht der Stöber Brüderpaar,  
Es bringet Hirtz sein Lied uns dar,  
Der schlechte Mann des Volkes.“

So sang 1846 der Dsiproewe W. Th. Sehring, der in den vierziger Jahren in Straßburg lebte und sich den elsässischen Dichtern angeschlossen hatte.

Und auch das spricht laut, daß die Elsässer ihren deutschen Dichtern Denkmäler bauen, so 1836 in Straßburg für Daniel Ehrenfried Stöber; und vor wenigen Jahren sammelte man in Colmar noch Beiträge zu einem Denkmal für den Fabeldichter Pfeffel, der daselbst geboren wurde (1736), lebte und starb (1809). —

Rührend und beschämend zugleich klingen uns die deutschen Volksweisen ins Ohr: „Zu Straßburg auf der Schanz“ und „O Straßburg, o Straßburg, Du wunderschöne Stadt!“ Mahnend tönen uns die Gesänge der beiden Stöber, Otte's, Hirtz' u. a.

Gott Lob, daß die Zeit endlich gekommen ist, in der wir solche Mahnungen nicht brauchen verhallen zu lassen!

„Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!

Wir wollen ein Liedlein euch singen

Von dem, was die schleichende List euch gewann,

Von Straßburg und Metz und Lothringen!

Zurück sollt ihr zahlen, heraus sollt ihr geben!

So stehe der Kampf uns auf Tod und auf Leben!

So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein!

All-Deutschland in Frankreich hinein!“ (E. M. Arndt.)

G. Emil Barthel.

### An die Hallischen Frauen und Töchter!

Angeregt durch das Eingefandt: „Zur Beachtung! An die Hallischen Frauen und Töchter“, in Nr. 195 unserer Zeitung, sind auch hier mehrere Frauen zusammgetreten, um nach dem Beispiel von Dresden und Leipzig Einsammlungen an Cigarren und Gelbbeiträgen für unsere Verwundeten hiesiger Lazareth von den Vorübergehenden in den Straßen ins Leben zu rufen, worauf der wohlwollende Magistrat schon die Güte hatte in Nr. 197 des Hallischen Tageblattes aufmerksam zu machen.

Es ist gewiß eine schöne Aufgabe der Frauen, Schmerzen zu lindern und Leidenden Zerstreuungen zu verschaffen, wo es Noth thut, wie jetzt. Beides gewährt wohl, nach Aussage der Verwundeten selbst, die Cigarre den Leidenden.

Lassen Sie uns also, ohne eitle Brunkfucht, unsere Namen in den Zeitungen zu finden, dafür sorgen, daß die Tapferen, die für uns geblutet, keinen Mangel daran leiden, und bitten wir daher alle edlen Frauen und Töchter unserer Stadt, die diese Ansicht theilen, sich uns anzuschließen, und zur näheren Besprechung am Donnerstag den 1. September Nachmittags 4 Uhr in Stadt Hamburg, im hinteren Saal, den uns Herr Actenstatter freundlichst dazu überlassen hat, einfinden zu wollen.

Mehrere Frauen.

### Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870.

(Fortsetzung.)

22. Juli. Der Papst bietet dem König von Preußen seine Vermittelung zur Herstellung des Friedens an.

30. Juli. Antwortschreiben des Königs.

11. August. Der Kronprinz von Preußen dankt im Namen des Königs von Preußen und der verbündeten Fürsten in einem Armeebefehl der III. Armee für deren bei Weissenburg und Wörth bewiesene Tapferkeit.

13. August. General-Lieutenant von Werder wird zum Ober-Befehlshaber eines bei Hagenu zu concentrirenden Truppencorps ernannt.

18. August. Französisches Gesetz, welches die jungen Leute der Altersklassen 1865 und 1866, die unverheirathet oder kinderlos verwittwet sind, sowie die ehemaligen Soldaten zu den Fahnen ruft.

19. August. Beginn der Beschießung Straßburgs durch die badiische Division. Die Besatzung Straßburgs schießt die offene Stadt Kehl in Brand.

— Französische Kriegsschiffe übergeben in Kiel die Blockade-Erklärung rückfichtlich der Ostseehäfen, die vom 15. an als bloktirt gelten.

20. August. An Stelle des erkrankten General-Lieutenants v. Beher übernimmt General-Lieutenant Frhr. v. La Roche das Commando der badiischen Division.

21. August. Dankgottesdienst im Dom zu Berlin für die Siege bei Metz, demnächst Victoriafschießen.

— Gefecht der Corvette „Nympe“ mit französischen Kriegsschiffen in der Ruziger Ducht.

— Die französischen Truppen räumen Châlons.  
 — Der Kaiser Napoleon trifft in Courcelles bei Reims ein.  
 — Die letzten Franzosen verlassen Civita vecchia.  
 23. August. Königliches Hauptquartier in Commercy.  
 — Der Kaiser der Franzosen verläßt Courcelles.  
 24. August. Königliches Hauptquartier in Bar-le-Duc.  
 — Die Spitzen der preussischen Truppen zeigen sich bereits jenseits Châlons.  
 — In der Nacht zum 24. August nimmt badiſche Infanterie den Bahnhof bei Straßburg in Besitz.  
 — Marschall Mac Mahon erhält den Oberbefehl über das I. (Mac Mahon), V. (Faily), VII. (Douah) und XII. (Lebrun) französische Corps.  
 (Fortsetzung folgt.)

Halle, 30. August.

— Die vom Pastor Foffmann am 21. August in der Neumarktkirche über Lucas 19, 41—44 gehaltene Predigt („Die Zeit der Heimſuchung“) ist auf Verlangen gedruckt und ſoeben im Verlage von Julius Friede (Preis 2 1/2 Sgr.) hieselbst erschienen.

**Tageschau.**

Mittwoch, den 31. August.

**Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.**

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Casſen ſind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet insbesondere die Justiz-Casſe: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casſe: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrath'samt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8 1/2—1 U. Vorm. u. 3 1/2—5 U. Nachm. — Universität: Caſſenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. u. 4—5 U. Nachm. geöffnet.  
 Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.  
 Sparcasſen. Städtische Sparcasſe, Caſſenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasſe des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Caſſenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorſchuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Caſſenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.  
 Nordb. Vade-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.  
 Oeffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek bis 12. September geschlossen.  
 Ausstellungen. G. Uhlig's Musikwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.  
 Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 1/2—10 U. Abends (Rechnen.)  
 Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.  
 Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Nocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)  
 Jahn'scher Turnverein. Turnstunde 8—10 U. Abends im „Rosenthal.“  
 Stöckel'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 U. Abends („Münchener Brauhaus.“)  
 Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Grüderstraße).  
 Liedertafeln. Männerchor, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. in „Koch's Restauration.“  
 Bäder. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-wärmische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.  
 Meier's Bade-Anstalt in Glanſcha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischter Bäder zu jeder Tageszeit.

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 29. August 1870.**

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Luftspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	327,69	4,90	88	10,7	SW	bedeckt 10.
Mitt. 2	327,32	5,09	80	13,6	SW	trübe 8.
Abd. 10	329,32	3,63	76	10,1	SW	bedeckt 10.
Mittel	323,11	4,37	81	11,5		trübe 9.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 13)

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 16. v. Mis. wird hierdurch zur Kenntniß des schiffahrttreibenden Publicums gebracht, daß die beabsichtigte Sperrung der Saalschleuse zu Rothenburg wegen des inzwischen eingetretenen höheren Wasserstandes für jetzt nicht zur Ausführung gelangt, die Schleuse daher für die Schifffahrt bis auf Weiteres noch geöffnet ist.

Halle a/S., den 27. August 1870.

**Der Königl. Landrath des Saalkreises.**

C. v. Krojigt.

**Aufgefundener Leichnam.**

Am 21. v. Mis. ist hinter dem Gimmritzer Wehre der unten beschriebene Leichnam weiblichen Geschlechts aus dem Wasser gezogen worden. Anzeigen über die Person der Verstorbenen bitte ich in meinem Bureau zu erstatten.

Halle a/S., den 29. August 1870.

**Der Staats-Anwalt.**

**Beschreibung.** Alter: etwa 20 Jahre; Größe: 4' 10"; Haare: blond, durch einen Pfeil im Kopfe gehalten; Statur: kräftig; Zähne: vollzählig; Kleidung: schwarzbaumwollener Rock mit kurzen Ärmeln, blaubrauner Schwanebohrrock mit schwarzen Streifen, schwarz und gelbgestreifter

**Bekanntmachungen.**

Unterrock mit einer roth und gelb geblümten Kante, blaugebrückte Schürze, blaue Strümpfe, Hemd am Brustlatz gezeichnet mit K. S. 1.

**Wohlthätigkeit.**

20 Gr., am 11. Trinitatissonntag in dem Klingbeutel zu St. Moritz aufgefunden, sind nach der Bestimmung des milden Geters „einer bedürftigen Wöchnerin, deren Mann im Felde gegen Frankreich steht“ verabreicht worden. Gott lohn's!  
**Nietſchmann.**

Aus dem vorige Woche bekannt gemachten Nachlaß ist noch übrig geblieben und soll wegen Räumung des Logis sofort verkauft werden: 2 St. Kleiderschränke, 3 vollständige Betten, 2 Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 Pfeilerschränken, 1 Mädchenkoffer, etwas kleinere Wirthschaftsgegenstände; auch ist die Wohnung sofort zu vermieten und am 1. Oct. neu restaurirt zu beziehen  
 Leipzigerstraße 4, 1 Tr.

**Vorke zu verkaufen bei Alw. Zaatz.**

**Amerik. Kaninchen,** Farbe, Größe und Gestalt ganz wie Hasen, sind zu verkaufen  
 Blücherstraße 10.

Zu verkaufen: 1 guter gebrauchter Kochofen mit Kachelauflaß, 2 dergl. kl. Kanonenöfen, 4 dergl. Fenster. Näheres  
 Schmeerstraße 39.

Schöne Heineclauden sind zu verkaufen im Pfeiffer'schen Garten vor dem Mannischen Thore bei  
 Frau Schulze.

Ein kleiner Kochofen mit Röhren ist billig zu verkaufen  
 gr. Klausstraße 15.

Mehrere Fuhren Gruben- und Pferdebedinger zu verkaufen im Gasthof zu den „3 Königen.“

6 Hühner und 1 Hahn zu verk. Leipzigerstr. 13.

Ein noch guter Damenschreibtiſch (Mahagony) zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von **Mittwoch** ab ist mein Local wieder geöffnet und empfangt täglich frische Sendungen von  
**כשר** Wurst u. f. Fleischwaren. **כשר**  
**M. A. Meyer.**

Musikunterricht wird billig und gut ertheilt  
 alte Promenade 14a, 3 Tr.

Eine perfecte Köchin mit guten Attesten sucht  
 Frau Salinendirector Leopold.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren wird zur Aufwartung gesucht  
 Domhof 3a.

Ein sehr ordentliches, arbeitsames Mädchen von außerhalb sucht zum 1. October einen anständigen Dienst. Das Nähere zu erfahren  
 kl. Berlin 1, 2 Tr. rechts.



**Extra frische Kieler Fett-Büchlinge**  
empfangen werden und empfiehlt als etwas ganz ausgezeichnetes  
**Ed. Schulze, Leipzigerstraße Nr. 21.**

### Die Erneuerung der Loose

zur 3. Classe, welche bei Verlust des Anrechts am 2. September Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

### Der König Wilhelm-Berein

veranstaltet eine Geld-Lotterie, welche mit Gewinnen

**à 4 Thaler bis à 15,000 Thaler**

ausgestattet ist. Der Plan ist in meinem Comtoir einzusehen, woselbst

ganze Loose à 2 Thaler, halbe à 1 Thaler

zu haben sind.

Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

### General-Verammlung

des Pestalozzi-Bereins „Halle und Umgegend.“

Nächsten Donnerstag den 1. September Abends 8 Uhr wird der Pestalozzi-Zweig-Berein „Halle und Umgegend“ im Hôtel „zum Kronprinzen“ seine letzte General-Verammlung im laufenden Geschäftsjahre abhalten.

Tages-Ordnung: 1) Jahresbericht. 2) Mittheilungen.

An die geehrten Mitglieder richten wir die ergebenste Bitte, genannte Verammlung zahlreich besuchen zu wollen. Halle, am 25. August 1870. Der Vorstand.

Ein ordentliches, junges Mädchen für Alles wird zum 1. Octbr. von einzelnen Leuten gesucht. Landwehrstraße 3, 2 Tr.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren, aus anständiger Familie, von außerhalb, im Nähen und Plätten nicht unerfahren, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Alles Nähere kl. Ulrichsstraße 22, 3 Tr.

Von e. stillen Familie w. e. Logis (30—40 P.) z. 1. October gesucht. Näheres Steinweg 18.

Wir suchen zum 1. November in der Nähe der gr. Ulrichsstraße für 2 einzelne Leute eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör.

**Rudolph Sachs & Co.**

E. Wohn. w. v. e. Beamten gesucht, Preis 30 bis 36 P. Abr. unter N. # 1 in der Exped. d. Bl.

Ein Laden, worin seit Jahren Victualien-Geschäft betrieben wurde, nebst Wohnung ist zu vermieten. Näheres Schülershof 4.

Gr. Steinstraße Nr. 18 ist in Folge Todes-falles die mittlere Etage von 3 Stuben, 2 Kam-mern, Küche etc. anderweit zu vermieten und von Michaelis ab zu beziehen.

Eine hohe Parterrewohnung, passend für jedes Geschäft, ist veränderungshalber sofort zu ver-mieten und vom 1. October ab zu jeder Zeit zu beziehen Brüderstraße 15.

Eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres Moritzwinger 1.

Eine fr. möbl. Stube ist billig zu vermieten Gerbergasse 8.

In der Garderobe des Volksschul-gebäudes ist ein neuer, braunseidener Regen-schirm verwechselt worden. Wir bitten um baldige, gefällige Umtauschung alte Promenade 16 b.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, von auswärts, welches mit Kindern und in der Hauswirthschaft Bescheid weiß, sucht zum 1. Oct. Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleiner Handwagen ohne Leitern an der Schwemme abhanden gekommen. Dasselbst gegen Betohnung abzugeben.

### Mellini's Geister-Theater.

Halle.

Mittwoch

den

31. August

Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

Rocco's Etablissement.

Große brillante Vorstellung

von Prof. H. Mellini.

Protens,

der Wunderjhrant.

Vorführung der Welt-Tableaux.



Zum Schluß:

Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Preise wie bekannt. — Näheres die Zettel.

*J. U. M. S. C.*

Münchener Brauhaus.

Restauration der Feldschlößchen-Brauerei.

Die preuß. u. sächs. Gewinnlisten liegen aus.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Abt u. Wiedemann, Deutsche Kriegs-klänge, Märsche über deutsche Volks-lieder 5 Sgr.

Daase, R., Bismarck-Marsch f. d. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Faust, C., Auf nach Paris. Deut-scher Patrioten-Marsch über d. Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Golde, J., Vaterländischer Marsch üb. „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preusse“ 10 Sgr.

Hermann, H., „Die Wacht am Rhein“, Marsch 5 Sgr.

Hoffmann, Fr., Siegesmarsch: „Ich bin ein Preusse“ 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Zikoff, Fr., Ueberrhein. Deut-scher Kriegsmarsch 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Der Hohenfriedberger Marsch, comp. v. Friedrich d. Grossen 5 Sgr.

Wilhelm, C., Die Wacht am Rhein. Fantaisie militaire v. D. Krug f. Pfte. 15 Sgr.

Marschlied f. d. deutsche Armee: „Jubelnd seist der Welt verkündet, nicht mehr scheidet uns der Main“ m. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Meyer, A., „Sie sollen ihn nicht haben“ f. 1 Singst. m. Pfte. 5 Sgr.

Reichardt, G., „Was ist des Deutschen Vaterland“ f. 1 Singst. m. Pfte. 5 Sgr.

Reinecke, C., Der Schild der deut-schen Ehre f. 1 Singst. u. dasselbe für 4 Männerstimmen. — Torgauer Marsch — Trauermarsch von Beethoven 3 Sgr.

Wilhelm, C., Die Wacht am Rhein f. 1 Singst. m. Pfte. 3 Sgr.

vorräthig bei

**Schrödel & Simon in Halle.**

### Dankagung.

Wir können nicht unterlassen, dem Hrn. Dom-prediger Zahn für die trostreichen Worte, welche er am Sarge unserer für uns viel zu früh dahin-geschiedenen geliebten Mutter, Schwester und Schwägerin **Sophie Wilhelmine Froisch** geb. **Raue** gesprochen, sowie Allen, welche ihren Sarg so reichlich mit Blumen geschmückt und ihr das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Volksküchen:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Kartoffelmus mit Bratwurst.

Strohhofsipke Nr. 12.

Mittwoch: Saure Linsen mit ger. Wurst.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle. am 29. Aug. Abends am Unterpegel 4' 6" am 30. Aug. Morg. am Unterpegel 4' 6"